

Creditreform Zahlungsindikator Deutschland Winter 2024/25

Summe der ausstehenden Forderungen nimmt zu

ANALYSE DES ZAHLUNGS- VERHALTENS im 2. Halbjahr 2024

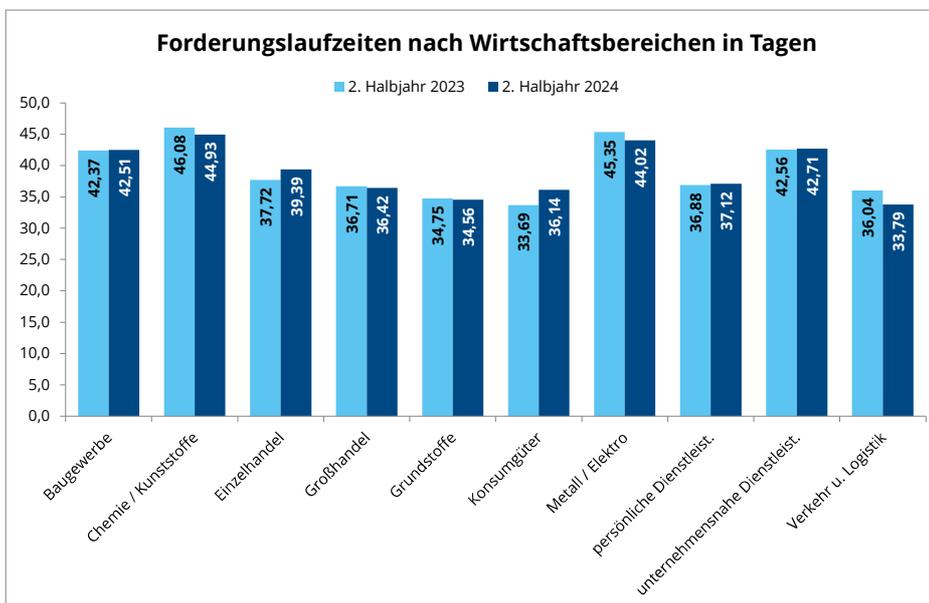
- Lieferanten kürzen die Zahlungsziele leicht auf 31,22 Tage
- Augenmerk auf Forderungsmanagement verhindert Anstieg des Zahlungsverzugs
- Konjunkturschwäche bremst weiter das Transaktionsvolumen
- Unternehmergesellschaft (UG) weist hohen Zahlungsverzug auf
- Mehr offene Forderungen durch Kleinunternehmen, aber sinkender Zahlungsverzug

In den vergangenen Monaten haben Lieferanten und andere Kreditgeber ihre Zahlungsziele verkürzt. Unternehmen, die Waren und Dienstleistungen bezogen, hatten dadurch weniger Zeit, ihre Rechnungen zu begleichen. Im 2. Halbjahr 2024 wurde durchschnittlich ein Zahlungsziel von 31,22 Tagen eingeräumt, während es im Vorjahreszeitraum (2. Halbjahr 2023) noch 32,05 Tage waren. Zugleich hat die Dauer von Zahlungsverzögerungen abgenommen, was auf ein konsequenteres Kreditmanagement hindeutet. Die durchschnittliche Verzugsdauer sank auf nur noch 8,41 Tage – den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Die verstärkte Aufmerksamkeit der Kreditgeber auf ausstehende Forderungen ist vermutlich auf die verschlechterte Wirtschaftslage und gestiegene Ausfallsrisiken zurückzuführen. So stiegen die Insolvenzzahlen im Jahr 2024 um rund 25 Prozent und erreichten den höchsten Stand seit 2015. Zudem stagnierte die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr. Die Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) deutet auf eine erneute Negativentwicklung hin, nachdem die Wirtschaft bereits 2023 geschrumpft war.



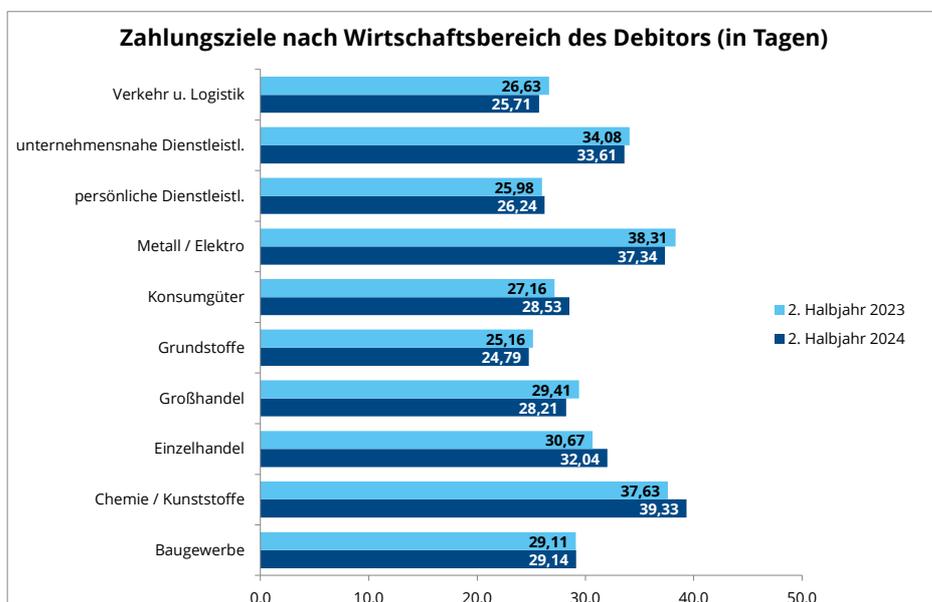
Forderungslaufzeiten

Die Forderungslaufzeit im B2B-Geschäft verringerte sich im 2. Halbjahr 2024 deutlich um 0,89 Tage auf durchschnittlich 39,63 Tage. Damit ist die Außenstandsdauer so niedrig wie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr. Verantwortlich für diesen Rückgang sind insbesondere die verkürzten Zahlungsziele der Kreditgeber sowie eine Reduzierung der Verzugsdauer. Allerdings zeigt sich dieser rückläufige Trend nicht in allen Branchen. Rechnungen an Konsumgüterhersteller und Einzelhändler verzeichneten eine längere Laufzeit als im Vorjahr. Dagegen nahm die Forderungslaufzeit bei Geschäften mit Logistikunternehmen sowie der Metall- und Elektrobranche spürbar ab. Die längste Außenstandsdauer gab es bei Kunden aus der Chemie- und Kunststoffindustrie (44,93 Tage).



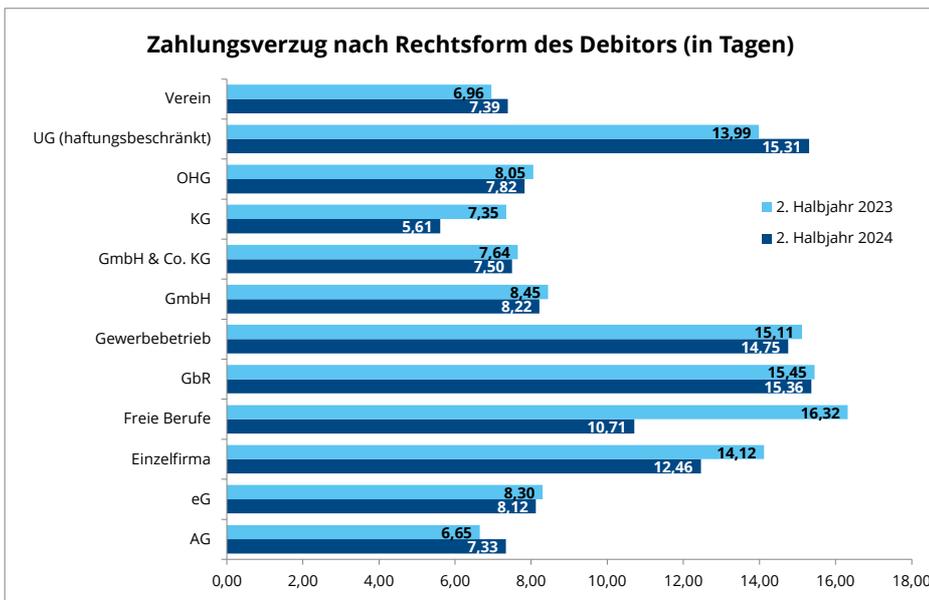
Zahlungsziele

In vielen Wirtschaftsbereichen wurden die Zahlungsziele für Debitoren verkürzt. Insbesondere bei Geschäften mit dem Großhandel sowie Metall- und Elektronunternehmen senkten die Gläubiger die Zahlungsfristen. Im Gegensatz dazu erhielten Unternehmen aus den Bereichen Chemie/Kunststoffe, Konsumgüterherstellung und Einzelhandel längere Zahlungsziele um ihre Rechnungen zu begleichen. Lieferanten und Kreditgeber sahen sich zuletzt steigenden Risiken gegenüber, während die Wirtschaftskrise die Umsatzentwicklung zusätzlich belastete. Anpassungen bei den Zahlungszielen waren daher vermutlich erforderlich, um auf diese Herausforderungen zu reagieren. Die gestiegenen Risiken hatten eine stärkere Differenzierung der Zahlungsziele zur Folge. Die Spannweite der gewährten Zahlungsziele reicht von 24,79 Tagen für die Grundstoffindustrie bis 39,33 Tagen für die Chemiebranche.

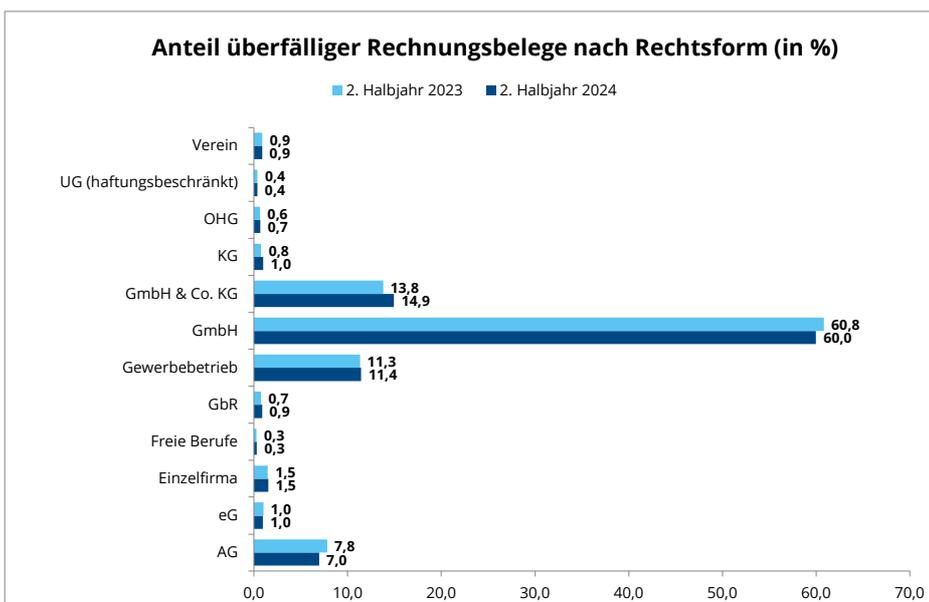


Zahlungsweise nach Rechtsformen

Der durchschnittliche Zahlungsverzug in Deutschland hat sich im 2. Halbjahr 2024 zwar leicht verringert, doch eine Analyse nach Rechtsformen zeigt erhebliche Unterschiede. Rechnungen an Unternehmen der Rechtsformen UG (haftungsbeschränkt), AG und e. V. verzeichneten eine längere Verzugsdauer als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu verbesserte sich das Zahlungsverhalten von Unternehmen der Rechtsformen Freie Berufe, KG und Einzelfirma teils erheblich. Besonders hoch war die Verzugsdauer bei Geschäftstransaktionen mit Firmen der Rechtsformen GbR (15,36 Tage) und UG (15,31 Tage). Am geringsten fiel der Zahlungsverzug bei der KG (5,61 Tage) sowie der AG (7,33 Tage) aus.



Kreditgeber sollten stets auf eine ausreichende Diversifizierung ihres Debitorenpools achten und „Klumpenrisiken“ vermeiden. Eine Analyse der überfälligen Rechnungsbelege in Deutschland im 2. Halbjahr 2024 zeigt, dass 60 Prozent der Gläubigerforderungen im B2B-Geschäft durch Unternehmen der Rechtsform GmbH entstehen. Dahinter folgen die GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 14,9 Prozent und Gewerbebetreibende mit 11,4 Prozent. Diese Zusammensetzung des Debitorenpools kann als Vergleichsmaßstab dienen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat sich der Anteil der GmbH leicht verringert, während die GmbH & Co. KG einen größeren Anteil an den überfälligen Rechnungsbelegen verzeichnete.

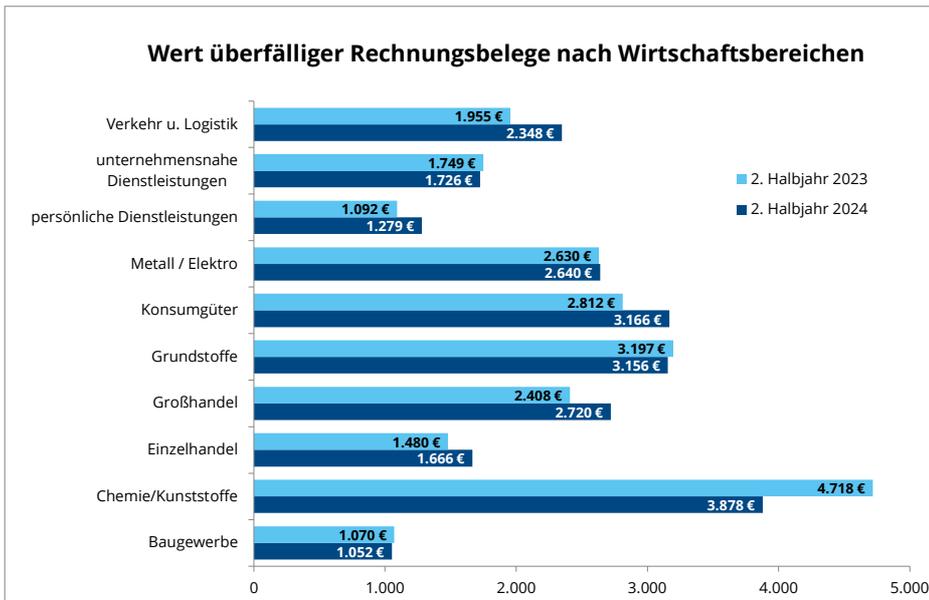


Forderungswerte und -volumen

Der durchschnittliche Wert einer verspätet bezahlten Rechnung betrug im 2. Halbjahr 2024 2.034 Euro. Damit liegt der mittlere Transaktionswert leicht über dem Vorjahresniveau (2. Halbjahr 2023: 1.955 Euro), jedoch weiterhin unter den bisherigen Höchstständen. Der nach dem Ende der Corona-Krise einsetzende Trend zu steigenden Rechnungswerten kam im vergangenen Jahr ins Stocken. Zwar haben sich die Rechnungswerte mittlerweile wieder leicht erholt, doch die anhaltend schlechte Wirtschaftslage dürfte das Volumen von Geschäftstransaktionen weiterhin dämpfen.

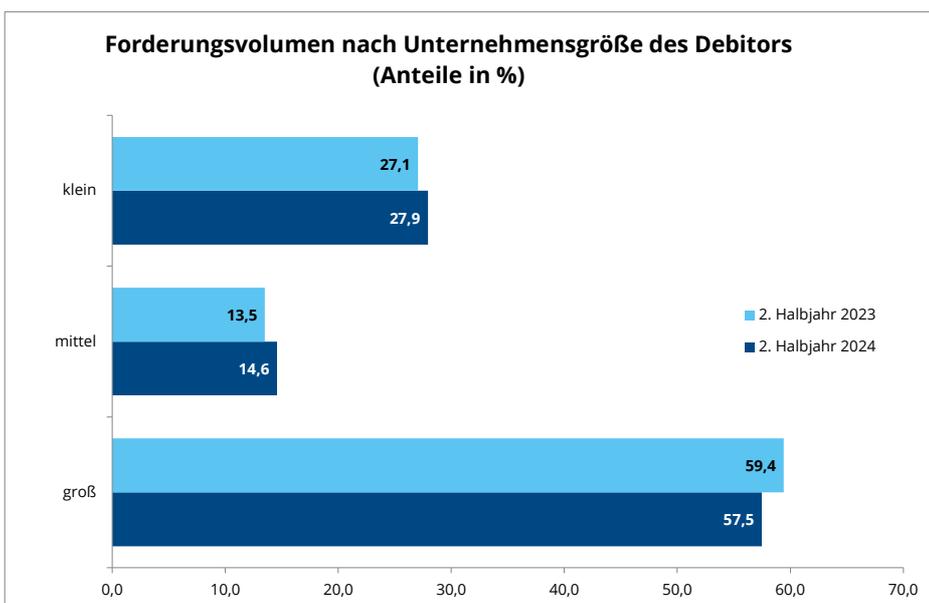


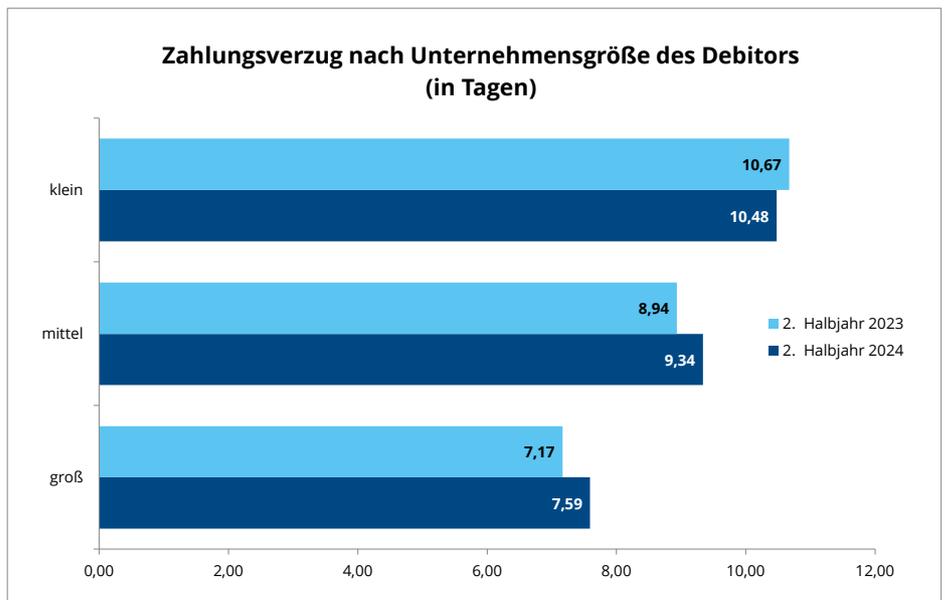
In sechs der untersuchten Wirtschaftsbereiche stiegen die Rechnungswerte zuletzt an. Besonders deutliche Zuwächse wurden im Verkehrs- und Logistiksektor (plus 393 Euro) sowie in der Konsumgüterbranche (plus 354 Euro) verzeichnet. Im Gegensatz dazu sank die durchschnittliche Rechnungssumme bei Geschäften mit der chemischen Industrie um 840 Euro. Dennoch bleiben Rechnungen an Chemieunternehmen mit einem Durchschnittswert von 3.878 Euro weiterhin sehr hoch. Deutlich niedrigere Werte wurden bei Rechnungen an die Bauwirtschaft (1.052 Euro) und Dienstleistungsunternehmen (1.279 Euro) festgestellt. Der Anstieg des durchschnittlichen Rechnungsbetrags für alle Branchen (2.034 Euro) dürfte unter anderem auf Preiserhöhungen zurückzuführen sein. Zudem nahm die Zahl der überfälligen Belege im Vergleich zur Vorjahresperiode zu. Im 2. Halbjahr 2024 beglich jeder Schuldner durchschnittlich 11,4 Rechnungen erst nach Ablauf der Zahlungsfrist. Dies trug dazu bei, dass das Gesamtvolumen der Außenstände weiter anstieg.



Zahlungsweise nach Unternehmensgröße

Großunternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern bleiben die wichtigsten Treiber des Außenstandvolumens ihrer Lieferanten. Im 2. Halbjahr 2024 sank ihr Anteil jedoch um 1,9 Prozentpunkte auf 57,5 Prozent. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil von Kleinunternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitern auf 27,9 Prozent (Vorjahr: 27,1 Prozent). Auch beim Zahlungsverzug zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den Größenklassen. Rechnungen an Kleinunternehmen wiesen einen durchschnittlichen Zahlungsverzug von 10,48 Tagen auf – 0,19 Tage weniger als im Vorjahreszeitraum. Bei Großunternehmen erhöhte sich die Verzugsdauer hingegen von 7,17 auf 7,59 Tage.

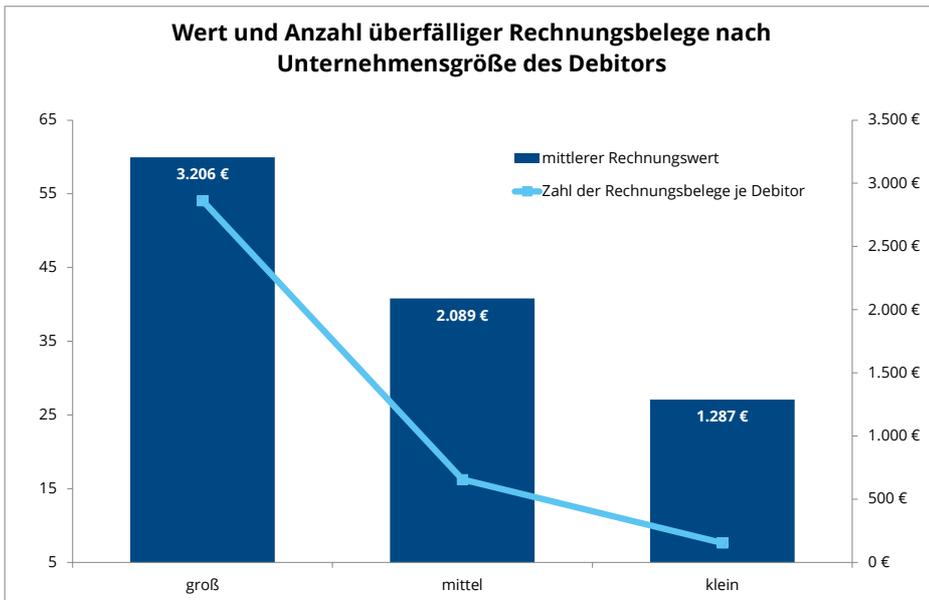




Handelsgesetzbuch § 267 Umschreibung der Größenklassen

(1)	<p>Kleine Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 6.000.000 Euro Bilanzsumme. 2. 12.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag. 3. Im Jahresdurchschnitt fünfzig Arbeitnehmer.
(2)	<p>Mittelgroße Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 1 bezeichneten Merkmale überschreiten und jeweils mindestens zwei der drei nachstehenden Merkmale nicht überschreiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. 20.000.000 Euro Bilanzsumme. 2. 40.000.000 Euro Umsatzerlöse in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag. 3. Im Jahresdurchschnitt zweihundertfünfzig Arbeitnehmer.
(3)	<p>Große Kapitalgesellschaften sind solche, die mindestens zwei der drei in Absatz 2 bezeichneten Merkmale überschreiten. Eine Kapitalgesellschaft im Sinn des § 264d gilt stets als große.</p>

Mit einer durchschnittlichen Rechnungssumme von 3.206 Euro lag der Transaktionswert bei Geschäften mit Großunternehmen um 80 Euro über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei Rechnungen an Kleinunternehmen mit maximal 50 Mitarbeitern stieg der durchschnittliche Rechnungsbetrag auf 1.287 Euro (1.187 Euro). Die Bedeutung eines Wirtschaftssegments für das Forderungsmanagement der Kreditgeber lässt sich unter anderem an der Zahl verspätet bezahlter Rechnungen ablesen. Hier zeigen sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit von der Größe des Debitors: Großunternehmen ließen im 2. Halbjahr 2024 bei durchschnittlich 54 Rechnungen das Zahlungsziel verstreichen und verursachten damit 173.300 Euro an Außenständen. Im Vergleich dazu waren es bei Kleinunternehmen im Schnitt acht offene Rechnungen pro Halbjahr, die Außenstände in Höhe von 9.830 Euro generierten.



Datenbasis Debitorenregister Deutschland

- Zu rund 1,01 Mio. Firmen aus 1.160 Branchen liegen Zahlungsinformationen im Debitorenregister Deutschland (DRD) vor.
- Das gesamte Belegvolumen beträgt rund 88 Mrd. Euro.
- Monatlich werden aktuell ca. 10,7 Mio. Zahlungsinformationen eingeliefert.
- In die aktuelle Auswertung wurden rund 3,9 Mio. überfällige Belege mit einem wertmäßigen Volumen von 7,8 Mrd. Euro einbezogen.
- Die Auswertungen zum Zahlungsverhalten beruhen auf überfälligen, aber ausgeglichenen Belegen.

ANSPRECHPARTNER:

Patrik-Ludwig Hantzsch
 Leitung Wirtschaftsforschung
 Tel.: 02131/109-172
 E-Mail: p.hantzsch@verband.creditreform.de

Janine Stappen
 Abteilungsleitung DRD
 Tel.: 02131/109-5105
 E-Mail: j.stappen@verband.creditreform.de

Neuss, 03. Februar 2025